



Dokumentation der Veranstaltung

Endpräsentation Gutachterverfahren Wasserstadt Limmer

Donnerstag, 3. Februar 2022

18:00 – 20:15

Aula Albert-Schweitzer-Schule, Liepmannstraße 6, 30453 Hannover

Veranstalter:

Landeshauptstadt Hannover

GP Hoch- und Ingenieurbau GmbH

ECE Work & Live GmbH & Co. KG

DIE WOHNKOMPANIE Nord GmbH

Konzept und Moderation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Begrüßung

Frau Quast (TOLLERORT entwickeln & beteiligen) begrüßt als Moderatorin die Teilnehmenden zur Zwischenpräsentation und erläutert Ziel und Ablauf der Veranstaltung.

Ablauf

- Ziel und Stand des Verfahrens
- Hinweise zur Onlinebeteiligung via Slido
- Vorstellung der Aufgabenstellung, Präsentation der Entwürfe und Rückmeldungen
- Stimmungsbild zu den Entwürfen und vertiefte Rückmeldung für die Entscheidung des Preisgerichts
- Würdigung und Ausblick

Ziel und Stand des Verfahrens

Thomas Vielhaber (Baudezernent der Landeshauptstadt Hannover) begrüßt die Anwesenden und die Teilnehmenden und stellt den Stand des Verfahrens vor. Hervorzuheben am Verfahren ist, dass drei Teams interdisziplinär an der Entwurfsabgabe gearbeitet haben. Die Aufgabenstellung für die Teams verfasste die Landeshauptstadt Hannover auf Basis der 102 Entwicklungsziele für die beiden Bauabschnitte der Wasserstadt Limmer. Das Verfahren ist anonymisiert und niemand weiß zu diesem Zeitpunkt, welcher Entwurf von welchem Team stammt.

Im Zuge der Zwischenpräsentation vom 3. Dezember 2021 wurden bereits viele Hinweise aus der Bevölkerung gesammelt, die zusammen mit Rückmeldungen aus der Jury an die Teams zurückgespielt wurden. Auf dieser Basis haben die Teams die Entwürfe überarbeitet und weiterentwickelt. Die öffentliche Endpräsentation findet vor der Sitzung der Jury (Montag, 7. Februar 2022) statt, so dass die Rückmeldungen dieser Veranstaltung in die Endbewertung der Jury mit aufgenommen werden.

In einem nächsten Schritt werden die städtebaulichen Ideen des Gewinnerentwurfes in einen Funktionsplan überführt. Auf dessen Grundlage wird der Bebauungsplan ausgearbeitet.

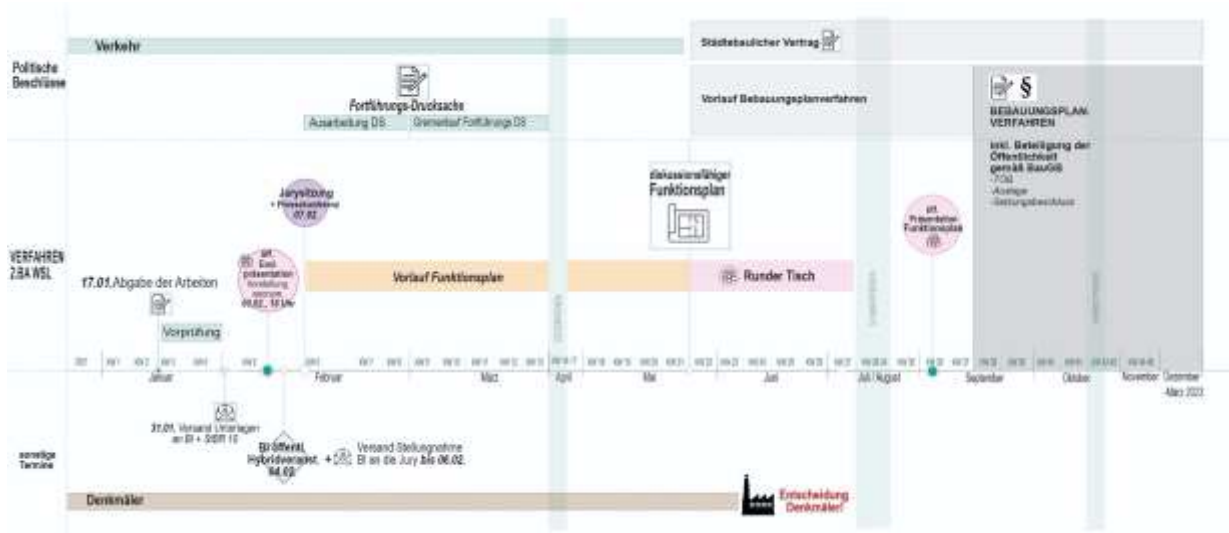


Abbildung 1 Verfahrensübersicht Wasserstadt Limmer (Übersicht der Landeshauptstadt Hannover)

Beteiligung über Slido

Die Veranstaltung wurde parallel auf YouTube gestreamt. Neben den rund 70 Teilnehmer*innen vor Ort wurde der Stream zu Höchstzeiten auf 127 Geräten verfolgt. Aufgrund der pandemischen Lage wurden Wortmeldungen ausschließlich über Slido aufgenommen. Sina Rohling (TOLLERORT) erklärt das Onlinetool und startet eine erste Umfrage. Während der Veranstaltung beteiligten sich über 130 Personen über Slido.

- Wohnen bzw. arbeiten Sie in Limmer? (95 Stimmen)



Abbildung 2 Auswertung: Wohnen bzw. arbeiten Sie in Limmer? (Slido)

- Zu welcher Gruppe fühlen Sie sich zugehörig? (96 Stimmen, Mehrfachantwort möglich)



Abbildung 3 Auswertung: Zu welcher Zielgruppe fühlen Sie sich zugehörig? (Slido)

Auf Slido gibt es die Möglichkeit, Beiträge zu liken oder direkt darauf zu antworten. Um diese Funktionen zu testen, wurde folgende Frage gestellt. Beiträge mit mehr als 5 Upvotes sind gekennzeichnet:

- Was würden Sie da einmal tun wollen? (54 Antworten)
 - Spazieren gehen (19 Upvotes)
 - Am Uferpark erholen (15 Upvotes)
 - Kulturangebote (15 Upvotes)
 - Radfahren/Gastronomie (15 Upvotes)
 - Kaffee trinken (13 Upvotes)
 - Baden (11 Upvotes)
 - Sich auf einem öffentlichen Platz mit anderen treffen (11 Upvotes)
 - Sich sonnen (10 Upvotes)
 - Im Biomarkt einkaufen (10 Upvotes)
 - Ich möchte kulturelle Veranstaltungen besuchen
 - Auf einen Marktplatz gehen
 - Wohnen
 - Luft
 - Am so genannten Deutschen Eck erholen
 - "Deutsches Eck" ist ein Begriff aus der Zeit als Frankreich noch "Erbfeind" war. Am "Deutschen Eck" in Koblenz wird das Kaiserreich in den Grenzen von 1914

- Straßenbahn nehmen (10 Upvotes)
- Im Kanal baden (7 Upvotes)
- Verkehrskonzepte (7 Upvotes)
- Ich möchte gerne eine Bibliothek besuchen können (6 Upvotes)
- Kajakfahren (6 Upvotes)
- Joggen (5 Upvotes)
- Paddeln und anlegen (5 Upvotes)
- Baden gehen
- Naturvernichtung betrauern
- Baden
- Angebote für Kultur organisieren
- Soziales Miteinander
- Markt einkaufen
- Wohnen / Leben
- Freizeitaufenthalt, entspannen, Menschen treffen
- Wohnen, entspannen
- Erholung
- Schöner wohnen
- Baden, Discounter einkaufen, Cafés
- Spazieren gehen und am Ufer flanieren
- Fahrrad fahren
- gefeiert - das sollte nicht hier überleben.
- Limmeraner Eck?
- Strand genießen
- Wohnen
- Fahrradfahren, Spaziergehen
- Am Wasser sitzen
- Bummeln
- Spazieren gehen
- Spazieren. Baden. Einkaufen.
- Baden
- Leben in qualitativem Umfeld
- Café trinken
- Einkaufen, Gesundheitsversorgung
- Wohnen am Wasser
- Zur Veranstaltung in neuen Kulturtreff gehen.
- Einkaufen
- Ruhe und Natur genießen
- Baden
- Im betreuten Wohnen leben
- Sonne und Grün und Menschen genießen
- Auch als Besucher willkommen sein

Vorstellung der Aufgabenstellung

Das Gutachterverfahren wird von der Firma D&K drost consult GmbH betreut. Herr Drost (D&K drost consult GmbH) stellt die Aufgabenstellung, die Zusammensetzung der beauftragten Planungsteams und die Jurymitglieder vor. Im zweiten Bauabschnitt geht es darum, ein urbanes Stadtquartier mit bezahlbarem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen sowie Aufenthaltsqualitäten für Quartier und Stadt zu entwickeln.

Bevor Herr Drost die Entwürfe präsentiert, gibt Herr Körber (Baupflege und Denkmalschutz, LHH) einen kurzen Input zum Thema Denkmalschutz. Auf dem Gelände befinden sich mehrere genutzte und leerstehende denkmalgeschützte Gebäude(gruppen) und Baudenkmäler. Deren Entwicklung war nicht Ziel und Inhalt der städtebaulichen Entwürfe. Dies erfolgt in einer verwaltungsinternen Projektgruppe. Die städtebaulichen Entwürfe sollten jedoch angemessen auf die Baudenkmäler reagieren und diese in das entstehende Quartier integrieren.

Die Projektgruppe ist bemüht, insofern sich ergibt, dass eine Nachnutzung möglich ist, in Teilflächen im Erdgeschoss der Baudenkmäler bestenfalls öffentlich wirksame Nutzungen anzusiedeln, die auch an die Geschichte des Geländes erinnern können. Dafür werden aktuell Gutachten, insbesondere zu sicherem Umgang mit Schadstoffbelastungen, erstellt.

Präsentation der Entwürfe und Rückmeldungen

Herr Drost stellt die drei eingereichten Entwürfe der Planungsteams vor. Dabei wird fokussiert auf die Weiterentwicklungen seit der Zwischenpräsentation eingegangen. Im Anschluss an die Vorstellung jedes Entwurfes werden Fragen und Rückmeldungen aus der Bevölkerung aufgenommen. Aufgrund der zeitlichen Begrenzung werden nicht alle Fragen und Hinweise vor Ort vorgestellt und diskutiert. Im folgende sind alle Beiträge und Wortmeldungen wie folgt dokumentiert:

- Hinweise aus Slido
 - *Antworten von Herr Drost oder der Landeshauptstadt/den Investoren*
 - Antworten oder weiterführende Wortmeldungen zu diesem Beitrag über Slido

Entwurf A:

- Städtebaulich ist Plan A sehr gut, aber bei den Hausabständen bitte nicht höher bauen als in der Basisvariante. Die ist schon erheblich dichter als im 1. BA. (15 Upvotes)
- Wie sehen die Dächer aus? Gibt es Gründächer? (12 Upvotes)
 - *Retentionsflächen wird es geben. In dieser Phase der Planung ist die Umsetzung aber noch nicht genau geplant. Der Fokus von Entwurf A liegt auf privaten Grünflächen und der Stärkung der Uferpromenade.*
- Ist die Planung mit der Stadtbahntrasse wie eingezeichnet gesichert? (11 Upvotes)
- Schöne Uferpromenade und die Spitze finde ich als Verweilplatz sehr gut. (9 Upvotes)
- Wie passen Wohnraumverdichtung und Freiraumvernichtung zusammen? Die unbebaute Spitze war ein Highlight in meinen Augen, braucht aber die ursprüngliche Größe, um als Park oder Freiraum wahrgenommen zu werden. (8 Upvotes)
- Beim ÖPNV müssen der nächsten Generation die Optionen zwingend offengehalten werden - alles andere ist verfrühstücken der Zukunft. (7 Upvotes)
- Sieht klasse aus. (6 Upvotes)
- Wo wird die eingezeichnet Buslinie jenseits der Wasserstadt weitergeführt? Ist das eine Pendelverbindung zur Stadtbahnhaltestelle? (5 Upvotes)
- Gibt es ein Konzept für den Fahrradverkehr? (u.a. Abstellmöglichkeiten)?
 - *Entwurf A sieht Fahrradwege vor. Die Frage der Unterbringung der Infrastruktur ist aber zu diesem Zeitpunkt und in der aktuellen Maßstabsebene noch offen.*
- Gibt es schon Planungen für Nahversorger, Cafés und Gewerbe? Wo werden diese angesiedelt? In den Wohngebäuden in den Erdgeschossen? In separaten Gebäuden?
 - *In Entwurf A ist die Unterbringung von öffentlichkeitswirksamen Nutzungen an markanten Punkten im Quartier möglich. Grundsätzlich soll der Markt vergrößert werden.*
- Wie viele Wohnung entstehen im neuen Entwurf mehr im Vergleich zu zuvor?
 - *Wie viel mehr Wohnungen entstehen würden, ist schwer zu sagen, da Wohnungen unterschiedlich groß sein können. Die Entwürfe erfüllen alle die für den zweiten Bauabschnitt erforderliche Brutto-Grundfläche.*
- Warum wird die Brücke nicht neben das denkmalgeschützte Gebäude gelegt, anstatt direkt davor?
 - *... um die im Altgebäude enthaltene markante "Torsituation" in eine neue Funktion miteinbeziehen zu können ...*
- Ist die Brücke auch für Busse geeignet?
 - *Nein ziemlich sicher nur Fahrräder/Fußgänger.*
- Zielgröße für öffentliche Grünflächen war 4,1 ha. Es sind nur 2.1 ha geworden.

- Wie und wo soll die Kultur einen Platz finden? Bsp. Bibliothek? Soll der Bücherbus einen Stopp in der Wasserstadt erhalten?
- Wie wird die Thematik Nähe zum Wasser im Entwurf berücksichtigt?
- Es sollte unbedingt Raum für einen Marktplatz oder auch eine Markthalle geplant werden.
- Inwieweit wird Nachhaltigkeit eine Rolle spielen, hinsichtlich Ökologie, Ökonomie und Soziales? Zum Beispiel Baustoffe, Energiestandards etc.
- Wo sind die Grünfinger?
- Das ist cool mit der Verkehrsführung, passt zu den Zielen der Stadt-Verkehrswende. Ist das ein zusätzlicher Bus? Fährt der in die Stadt?
- Warum werden die Freiflächen wieder mit so viel öder Pflasterfläche gestaltet?
- Schade, dass hier nur gemeckert wird! Das ist keine qualifizierte Auseinandersetzung.
- Gibt es Sichtachsen zum Conti/Turm?
- Darf ein solcher Stadtteil mit einer solch hohen Dichte überhaupt gebaut, werden keine Planungssicherheit für ein schlüssiges Verkehrskonzept gibt?
- Weshalb werden die „tanzenden“ Blöcke des ersten Entwurfs nicht aufgenommen?
- Wird die Seilbahn als mögliche Verkehrsentlastung geprüft?
- Ist autonomes Fahren noch ein Thema?
- Wird die Genehmigung des Bebauungsplans an eine zukunftsfähige integrierte Verkehrsplanung gekoppelt?
- Der Park an der Inselfspitze ist viel zu klein.
- Sind 85 qm durchschnittliche Wohnungsgröße nicht zu viel? Es werden ja kleine bezahlbare Wohnungen benötigt.
- Warum ist die Tiefe von 12,5 bis 16 Meter das einzig Sinn machende? 12 Meter, wie tief, dunkel und fensterlos sind die Wohnungen?
- Erstmal schön.
- Auch diesmal keine Zahlen zur Dichte. Das ist absolut respektlos gegenüber den Bürgern!!
- 5 Geschosse, das erinnert sehr an die schönen Teile von Linden und Limmer. Da wird man gut wohnen können. Und von der Hofseite sieht man Wasser.
- Zu dicht. Abspecken!
- Wäre es möglich, unbemannte Shuttlebusse durch die WasserStadt zur Stadtbahnhaltestelle zu fahren?
- Inwieweit ist der Erhalt der Altgebäude am Kanal im Zusammenhang mit der derzeitigen Brückenvariante (auch als Klappbrücke) und der weiteren Wegeführung für den Verkehr in das Gelände gesichert?
- Werden die FKK-Bademöglichkeiten beibehalten?
- Wird Energie erwirtschaftet, oder bleiben die Dächer ausschließlich grün?
- Ist auch geplant die Fassaden zu begrünen?
- Frage zum (Alltags-, nicht Freizeit)Radverkehr: warum wird die Wegeführung über die neue Brücke und das Altgebäude nicht direkt auf die bereits entstehende Durchgangstraße" im 1. BA in Richtung Kirche/Sackmannstrasse angeschlossen?
- Wie sieht die Energieversorgung aus?
- Für Zusatzverdichtung sollten zusätzliche Verkehrslösungen entwickelt werden. Wo sind die?
- Hat man evaluiert, wie sich soziale Strukturen von gewachsenen Quartieren verändern, wenn sich die Einwohnerzahlen verdoppeln?
- Die Innenhöfe scheinen genügend Platz zu haben toll, dass sich diese zum Wasser öffnen.

Entwurf B

- Plan B ist verkehrstechnisch extrem ungünstig. Keine Brücke und Autoverkehr bis tief ins Gelände. Verkehrswende geht anders. (16 Upvotes)
 - *In dem Entwurf ist klar zu sehen, dass alle Baublöcke lokal mit Parkraum versorgt werden sollen. Die Fahrzeuge fahren tief in das Gelände hinein. Bei den Plänen können im weiteren Verlauf aber noch Veränderungen vorgenommen und Aspekte wie diese gegebenenfalls angepasst werden.*
- Sehr verinselt, wenig Bezug zum Wasser. (12 Upvotes)
- Das ist ja sehr dicht geworden im zentralen Teil! Wie das Ihmezentrum. (10 Upvotes)
 - Das ist doch Quatsch, wohl noch nie im Ihme-Zentrum gewesen...
- Der Platz für die Straßenbahn muss der nächsten Generation zwingend freigehalten werden. (9 Upvotes)
- Die Trasse für die Straßenbahn muss freigehalten werden! (8 Upvotes)
 - Wo ist da eine Stadtbahntrasse geplant?
- Die Blöcke liegen wie zufällig im Gelände, es sind keine klaren Achsen erkennbar: Wo geht es zur Landspitze, wo zum Platz oder zur Hauptstraße? (6 Upvotes)
- Die langen Innenhöfe sind teilweise brachial massiv und eng, ist das rechtlich zulässig? (6 Upvotes)
- Wird in diesem Vorschlag damit gerechnet, dass die aktuelle Brücke nach Ahlem generell erneuert wird und breiter wird (mehr Platz für Fahrräder etc.)? (5 Upvotes)
- Wenig Möglichkeiten fürs öffentliche Leben, Begegnung, Zusammenkommen. (5 Upvotes)
- Von einer zusätzlichen Verdichtung sollte abgesehen werden. Der Grundentwurf ist schon äußerst dicht für diese Lage. Eine zusätzliche Verdichtung ist nur für den Entwickler/Investor vorteilhaft. (5 Upvotes)
- Die Geschossigkeit ist mir nicht klar. Die Blöcke sind mir zu martialisch.
 - *Die Blöcke sind relativ lang. Das Entwurfsteam versucht, die Länge durch einzelne Häuser ein wenig aufzubrechen.*
- Hier steigen die Gebäudehöhen von innen nach außen, was die Öffnung zum Wasser verschlechtert. Das finde ich persönlich sehr schade. (5 Upvotes)
 - *Die Öffnung zum Wasser hin gestaltet das Team durch grüne Fugen. Es kann durchaus die Frage gestellt werden, warum so viele Wohnungen introvertiert ausgerichtet sind.*
- Leider versperren die "Dialogblöcke" die Sicht auf das denkmalgeschützte Bestandgebäude.
 - *Dies wurde dem Team bereits nach der Zwischenpräsentation rückgemeldet. Sie sind von ihrer Herangehensweise nicht abgewichen.*
- Gibt es da private Gartenzonen im Erdgeschoss?
 - Wer will so wohnen, dass jeder über den Frühstückstisch läuft.
 - *Bei diesem Entwurf sind kaum private Außenflächen angedacht. Fast alles soll halb-öffentlich nutzbar sein. Die Hausgemeinschaft orientiert sich eher Richtung Innenhof und die Häuser weisen eine harte Kante gegen außen auf.*
- Ist der Platz an der Spitze hier nicht generell kleiner als beim Entwurf A?
 - Ja.
- Was passiert an der Landspitze?
 - *Der Entwurf sieht an der Spitze eine Nutzungsvielfalt vor. Die genauen Nutzungen werden im weiteren Verlauf noch geklärt.*
- Was ist dieses komische Kreuz?

- *Dazu sind keine weiteren Informationen gegeben.*
- Inwieweit wird Nachhaltigkeit eine Rolle spielen, hinsichtlich Ökologie, Ökonomie und Soziales? Zum Beispiel Gründächer, Baustoffe, Energiestandards etc.
 - *Die Baustrukturen im Entwurf lassen alles zu und geben nachhaltiges Wohnen grundsätzlich her. Auf den Plänen von Team B gibt es Indikationsflächen wie beispielsweise die Gründächer. Generell sind die Entwürfe aber noch nicht auf dem Durchdringungsgrad, dass in diesem städtebaulichen Kontext schon viel dazu zu sagen wäre. Damit wird sich konkret beschäftigt, wenn die Standards der Stadt für das Quartier gegeben sind.*
- Wie soll Wohnen da möglich sein? Enge Innenhöfe....und man schaut gleich in eine andere Wohnung.
 - So ist es in Linden, der List, der Südstadt, dem Zooviertel. Überall dort, wo Menschen gerne leben.
- Man kann im Vergleich zum ersten Konzept das Erfordernis einer zusätzlichen Brücke sehr gut erkennen. Die Vernetzung mit dem bestehenden Stadtviertel ist einfach viel besser.
 - Also die Brücke im ersten Entwurf.
- Die Grünen Wuerachsen finde ich städtebaulich attraktiv
 - Was für Achsen?
- Die Öffnung zum Wasser im ersten Konzept fand ich überzeugender.
- Weshalb wird die offene Struktur des ersten Entwurfs Richtung Wasser nicht aufgenommen ?
- Welche Freiflächen sind privat, halböffentlich oder öffentlich?
- Brutal das sind ja 6 und mehr Geschosse.
- Die Plätze haben ja keine klare Kontur, warum ist das so?
- Welchen Sinn macht es die Siedlungsstruktur in mehrere Quartiere zu zerlegen?
- Die Verbindung zum ersten Bauabschnitt ist nicht überzeugend.
- Die introvertierte Lösung im Plan B gefällt mir nicht. Die Einbindung des Wassers ist nicht gegeben. Ein offenes Wegesystem ist nicht ersichtlich.
- Wie schaut es mit der weiteren Verdichtung aus? Noch mehr Dichte/ Geschosse?
- Sehr geschlossen.
- Bei Plan B sind die Grünflächen zwar positiv, hat aber den Nachteil, dass der Wohnraum sehr konzentriert ist. Erinnert überspitzt an das Ihmezentrum.
- Scheint ja sehr gewerbelastig.
- Das prägende Denkmal wird hier in der Sichtachse verdeckt. Aus dem angedachten Dialog wird wohl eher ein Monolog der Neuplanung.
- Der Uferbereich hat wenig Aufenthaltsqualität. Ist eigentlich nur ein Weg.
- Sind Flächen fürs gemeinschaftliche Urban Gardening gedacht? Vielleicht auch auf den Dächern?
- Sind diese Gebäude nicht alle viel größer als in dem ersten Entwurf? Es wirkt alles sehr grob.
- Warum im Denkmal kein Parkhaus unterbringen?
- Wo sind die Verkehrslösungen für so viel Bebauung??
- Leben auf dem Präsentierteller schade.
- Was heißt denn hier autoarm??

Entwurf C

- 2 -Klassen-Wohnen. (15 Upvotes)
- Exklusives Wohnen in der Spitze könnte dazu führen, dass öffentliches Leben dort am Wasser ungerne gesehen wird ("Das ist unsere Spitze"). (15 Upvotes)
 - *Städtebaulich hat sich diese Thematik bei Entwurf C schon verbessert seit der Zwischenpräsentation. Aber die Frage muss weiterhin gestellt werden.*
- Der Entwurf c ist elitär hat viele Schwächen. Vor allem die Höhe der vorderen Gebäude, die auch für den Rest der Limmeraner:innen eine Barriere bilden. (11 Upvotes)
- Schön, dass ein Kulturzentrum eingeplant ist! (10 Upvotes)
- Reihenhäuser und Tiny Häuser sind für mich dort fehl am Platz. (10 Upvotes)
- Den "Dialog" von Hochhäusern und Reihenhäusern haben wir in Hannoverim Südwesten schon: Mühlenberg!! (8 Upvotes)
- Die Möglichkeit eine Stadtbahnhaltestelle im Gebiet sollte weiterverfolgt werden. Passt das auch in dem 1. Entwurf? (8 Upvotes)
- Soll dort tatsächlich so etwas wie das Ihme-Zentrum neben Isernhagen-Süd gebaut werden? Plus 40000qm. Soz. Sprengstoff! (7 Upvotes)
- 11 bis 13 Geschosse???? (6 Upvotes)
 - *In Entwurf C weist jeder Block eine staffelige Höhe und einen etwas höheren Turm auf. Dies ist im Hinblick auf die Thematik der Verschattung interessant. Die Hochpunkte liegen nicht im Westen, sondern eher im Osten. Auch bei der Spitze finden sich etwas kräftigere Strukturen. Durch die Höhe wird der Flächenverbrauch verringert.*
- Sind Flächen fürs Urban Gardening gedacht? Vielleicht auch auf den Dächern? (6 Upvotes)
- Einfamilienhauswohnen hinter dem Ihmezentrum, wer braucht das? (5 Upvotes)
- Das könnte eine Seilbahnhaltestelle sein! (5 Upvotes)
 - Was?
 - Interessant. Stimmt.
- Plan C ist in dem einen Abschnitt viel zu sehr verdichtet. Es wird viel zu hoch gebaut - 11 bis 13 Geschosse. (5 Upvotes)
- Die Bebauung im Süden passt nicht nach Limmer. (5 Upvotes)
- Die Brücke in Plan C mit den Höhenschleifen ist funktionell ungünstig, zu lange Wege und mit Steigung. Besser eine aus der Mitte des Gebiets durch die Altgebäude führende Klappbrücke wie in Plan A. Und sie muss bustauglich sein. (5 Upvotes)
 - Dann brauch ich aber den Höhengewinn zur Straße.
- Schön die eindeutige Achse vom Contiparkplatz bis kurz vor die Schleuse, aber wo ist eine Weiterführung in die Spitze?
 - *Es gibt keine direkte Achse aus der Mitte zur Spitze. Die Erschließung geschieht entlang des Wassers.*
- Welche Zusatzlösungen im Verkehr sind denn für die Zusatzverdichtung entwickelt?
 - *Diese Frage kann nicht beantwortet werden.*
- Hannover kriegt eine Skyline.
 - Wie Mühlenberg, MHH, Letter Nord und die Satellitenstädte Garbsen, Laatzen, Langenhagen, also 70er.
 - *Durch die Höhen weist Entwurf C eine sehr eigene Kontextualisierung des Contiturms auf.*
- Wie hoch ist der Stellplatzschlüssel?

- *In der Aufgabenstellung wurde ein Stellplatzschlüssel von durchschnittlich 0,55 gefordert. Dies entspricht in etwa jenem von Linden.*
- Was ist in den Kanal im oberen Zweig rein gebaut?
 - *Dies kann als Darstellung der Sehnsucht nach Schwimmfläche gelesen werden. Eine Umsetzung muss mit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) geklärt werden.*
- Plattformen in oder übers Wasser finde ich super. Geht das überhaupt rechtlich?
 - *Weil die Wasserflächen Bundeswasserstraßen sind, wird das schwierig umsetzbar. Das alleinige Hoheitsgebiet der Stadt beginnt sogar erst hinter den Pflegewegen der WSV zum Wasser hin.*
- Besteht nicht auch die Möglichkeit Hausboote anzubinden?
 - *Wahrscheinlich nicht, aber dies muss im weiteren Verlauf abschließend geklärt werden.*
- Die Brücke sieht sehr speziell aus. Ist sie nur für den Rad- und Fußverkehr gedacht?
 - *Ja.*
- In diesem Entwurf ist eine Ideenlosigkeit, die betroffen macht, zu erkennen.
 - *Sehr hartes Urteil.*
- Reduziert ein verringerter Stellplatzschlüssel die Anzahl der Fahrzeuge, die gebaut werden?
 - *Ja*
- Höhere Gebäude sind nur so lange gut wie die Gesamtdichte / Gesamtbebauung nicht erhöht wird.
- Ihmezentrum reloaded.
- Woher kommt die grundsätzlich negative Haltung gegenüber Hochhäusern? Mal abgesehen von den möglichen ökonomischen Nachteilen.
- Wie kann ich den Mobilitätswandel entdecken? Außer über den Stellplatzschlüssel?
- Ich persönlich habe kein Problem mit Hochhäusern/hohen Häusern: Geringer Flächenverbrauch und gerade in diesem Teil ein guter Ausblick garantiert.
- Mir fehlt die städtebauliche Vernetzung zum 1. Bauabschnitt.
- Wie beim 2. Entwurf ist der 3. brutal eng. Ist das rechtlich zulässig? Wie viele Blöcke sind höher als 10 Geschosse?
- Die Teilung des nördlichen Bereiches in zwei Blöcke mit einer Grünachse finde ich städtebaulich zwar gut, aber die differenzierte Ausfirmung ist im allerersten Konzept von heute viel gelungener.
- Mühlenberg hat auch 20 Jahre funktioniert, und jetzt?? Wir alle zahlen irgendwann für solche sozialen Gegensätze.
- Reihenhäuser zusammen mit mehr als zehngeschossigem Wohnungsbau, was ist das denn?
- Das Ufer auf der westlichen Seite des Stickanal Lindens ist ja nicht öffentlich zugänglich. Dabei wäre dort ja eine tolle Aufenthaltsmöglichkeit! Gibt es Planungen diesen Bereich zugänglich zu machen?
- Damit wäre der Sportbetrieb u.a die jährlichen Landesmeisterschaften im oberen Zweig unmöglich gemacht.
- Können Sie was zur Planung auf dem Parkplatz/Dreiecksfläche sagen?
- Die Brücke ist sicher so eine gute Idee, wobei der Abstieg auf der Ahlemer Seite nicht notwendig ist.
- Das sind ja auch 6 und mehr Geschosse, da ist die verdichtete Version von Entwurf A am besten.

- Wie funktioniert die Retention? Gibt es Retention vor Ort?
- Was für eine Klientel wird mit den Entwürfen angesprochen?
- Brücke muss Höhe gewinnen.
- Wunderbarer Lärmschutz für die Gebiete östlich davon.
- Hochhäuser?
- Ich dachte, 190000 qm BGF war die max. Obergrenze?
- Autofreie Siedlung?
- Geschosshöhen bitte.
- Ausgestaltung des Schleusenbeckens gut gelungen.

Allgemeine Rückmeldungen

Während der Präsentation der Entwürfe gingen über Slido allgemeine Rückmeldungen und Fragen ein. Diese sind im folgenden gebündelt dokumentiert.

- Erst das Verkehrskonzept fertigstellen, dann Baurecht schaffen. (20 Upvotes)
 - Man hat doch im letzten Entwurf ein Konzept gesehen.
- Wird die Straßenbahn, Linie 10, nun DOCH dort reingeführt? Hatte die Üstra/Stadt dem nicht abgesagt? (14 Upvotes)
 - *Das Ziel der städtebaulichen Entwürfe sollte sein, eine gute Anbindung zu gewährleisten. Deshalb wurde diese mögliche Variante an die Teams weitergegeben. Die Stadt würde eine Anbindung begrüßen. Ob die Straßenbahn in das Quartier geführt werden soll, wird sich abschließend durch Gespräche mit der Region klären. Die Wirtschaftlichkeit dieser Streckenführung ist jedoch noch zu klären.*
- Spielt das Thema Wasser außer im Namen eine Rolle? Hochwasser, Regenwasserretention, zukunftsorientierte Planung? (13 Upvotes)
- Sind die Planungen auf Basis der bestehenden Ratsbeschlüsse / Beschluss des Verwaltungsausschusses der Landeshauptstadt Hannover (LHH) zur Verdichtung aus dem Jahr 2017 durchgeführt worden ODER ist eine höhere Verdichtung angenommen worden?
 - *Die Aufgabenstellung entstand auf der Basis des Ratsbeschlusses. An die Teams wurde aber zusätzlich ein Prüfauftrag für eine höhere Dichte weitergegeben. Dies wurde meistens durch eine Aufstockung der bestehenden Gebäude gelöst.*
- Wird eine besondere Architektur sichergestellt, dass auch zukünftig Generationen sich das anschauen mögen?
 - *Analog zum ersten Bauabschnitt der Wasserstadt Limmer wird es auf Grundlage des städtebaulichen Leitbildes weiterführende Entwürfe geben. Vorbild dabei ist beispielsweise Kronsberg Süd.*
- Kann es ein Bebauungsplan geben ohne Klärung des Umgangs mit den denkmalgeschützten Gebäuden?
 - *Bis zur Erstellung des Bebauungsplanes wird die Nutzung geklärt sein.*
- Wer bezahlt eigentlich die neuen Brücken - Stadt oder Investor?
 - *Die Kosten für Sanierungen liegen nicht bei der Stadt. Aber bei Extrawünschen (z.B. Verbreiterung) muss die Stadt finanziell aufkommen.*
- Falls die Stadtbahnlinie nicht kommt, was offensichtlich wahrscheinlich ist, ist das Verkehrskonzept zu autolastig. So kann es die LHH nicht für die Anwohner der Wunstorfer Straße wollen. Sind hierfür Lärmgutachten in Arbeit?
 - *Ein Lärmgutachten ist bei der Erstellung des Bebauungsplanes notwendig, wenn die neue Bebauung eine erhebliche Lärmbelastung erwarten lässt.*
- Welche Nutzungen sieht der Bauherr für die denkmalgeschützten Gebäuden vor?

- *Die Projektgruppe erstellt zurzeit Gutachten, um eine mögliche Nutzung zu prüfen.*
- Bei welchem Entwurf ist die Ufergestaltung (Höhe etc.) am meisten auf Paddler zugeschnitten?
 - *Diese Information kann den Plänen nicht entnommen werden.*
- Ist der Einsatz einer Gestaltungsbeirates für dieses Quartier angedacht?
 - *Die Form für die weitere Ausgestaltung der Hochbauten wird noch diskutiert. Eine Qualitätssicherung wird sichergestellt, diese könnte analog zum ersten Bauabschnitt durch ein Qualitätsteam erfolgen. Ein Gestaltungsbeirat kann durchaus darüber hinaus eine denkbare Form für den gesamtstädtischen Kontext sein.*
- Gestaltungsbeirat ist eine sehr gute Idee.
- Wirkt sich das Ende der KfW Förderung auf den Fortgang der Planung bzw. Bebauung aus und wenn ja, in welcher Form?
- Ein niedrigerer Stellplatzschlüssel führt NICHT zur Autoarmut: Autos werden unabhängig vom Stellplatzschlüssel gekauft und dann eventuell illegal, auch außerhalb der Wasserstadt, geparkt.
- Die Stadtbahnlinie ins Quartier ist die Lösung für alle Verkehrsprobleme.
- Bei welchem Entwurf gibt es am meisten nicht bebaute Fläche?
- Architektonisch ist noch bei keinem Entwurf etwas Besonderes z. B. nicht rechtwinkeliges zu erkennen...
- War die Zielgröße für öffentliche Grünflächen nicht 4.1 ha?
- Gibt es bei den Entwürfen Aussagen zu seriellem Bauen?
- Wird der 2. Bauabschnitt an das Fernwärmenetz (von Enercity) angeschlossen?

Stimmungsbild zu den Entwürfen

Über Slido wird abgefragt, welcher der drei Entwürfe den Teilnehmer*innen am Besten gefällt. 91 Personen geben ihr Votum ab:



Abbildung 4 Auswertung Stimmungsbild: Welcher Entwurf gefällt Ihnen am besten? (Slido)

Vertiefte Rückmeldung für die Entscheidung des Preisgerichts

Über Slido wird abgefragt, welche Aspekte die Mitgliedern des Preisgerichts in ihrer Entscheidung besonders berücksichtigen sollen.

- Verkehrskonzept für Limmer ist Voraussetzung. (22 Upvotes)
- Erlebbarer Park an der Spitze. (20 Upvotes)
 - Mit Barfußpark.

- Erhalt und Nutzung der alten Fabrikgebäude. (20 Upvotes)
- Die Verkehrssituation auf der Wunstorfer Str. muss berücksichtigt werden. (20 Upvotes)
- Fahrradfreundlichkeit (17 Upvotes)
- Anbindung an den ÖPNV. (17 Upvotes)
 - Aber hochwertig, ein Bus in die Spitze ist nicht attraktiv.
- Mehr frei zugängliche Fläche an der Spitze. (16 Upvotes)
- Sozialwohnungen funktionieren nur, solange die Mietpreisbindung anhält. Wir brauchen dauerhaft bezahlbaren Wohnraum. Es sollte eine Quote für gemeinwohlorientierte Wohnungsgesellschaften geben. (16 Upvotes)
- Kulturelle Einrichtungen! (15 Upvotes)
- Preiswertes Wohnen! (14 Upvotes)
- Wenn die Wasserstadt sozialverträglich werden soll, darf es keine Verdichtung über die Basisvariante hinaus geben. Mehr Grünflächen und größere Abstände zwischen den Häusern einplanen. (14 Upvotes)
 - Was für ein Unsinn.
 - Frage der Perspektive! wer gern teuer wohnt mag oft nur seinesgleichen... sozialverträglich bedeutet Durchmischung! ergo günstig, ergo mehr Wohnraum.
- Zukunftsorientiert nicht ausschließlich profitorientiert entscheiden. Es darf die soziale Struktur nicht egal sein. (14 Upvotes)
- Die Grünflächen deutlich ausweiten. Kein Entwurf erreicht die geforderten 4.1. (13 Upvotes)
 - *Die unterschiedlichen Entwürfe weisen folgende Grünflächen auf: A 2,1 ha; B 2,5 ha; C 3ha. Diese Anforderungen müssen im weiteren Verlauf optimiert werden.*
- Denkmalschutz (13 Upvotes)
- Dachnutzungen einplanen, Gemeinschaftsflächen. (13 Upvotes)
- Lebendiger Stadtteil mit guter Infrastruktur und Kleingewerbe. (12 Upvotes)
- Autofreier Stadtteil. (11 Upvotes)
- Das Thema Verkehr und Lärmbelästigung sind für ganz Limmer wichtig. (11 Upvotes)
- Verbindende Fahrradroute, Nachhaltigkeit (Bauweise, Grünflächen), Multifunktionalität, Retention vor Ort, Klimaresilienz. (11 Upvotes)
- Die Wunstorfer Straße muss auch definitiv vom Autoverkehr entlastet werden. Die Lärmbelästigung ist momentan schon enorm. (11 Upvotes)
- Was mir wichtig ist: Autoarmer Stadtteil, Stärkung ÖPNV, Fahrrad und Fußverkehr; Gründächer, Enge Einbeziehung der Wasserflächen, Intelligentes Wassermanagement, Denkmalgeschützte Gebäude erhalten, Klimagerechtes Bauen. (10 Upvotes)
- Fahrradfreundlichkeit (10 Upvotes)
- Wohnraum für Familien schaffen. Für die Mittelschicht wird dort kein Platz sein. Exklusiv Wohnungen und geförderten Sozialwohnungen. Aber was bleibt für den Normalverdiener?
- Der Park in der Spitze muss so groß bleiben wie in der V1. (9 Upvotes)
- Mehr Bezug zum Wasser. (8 Upvotes)
- Dezentrale Fahrradstellplätze erdgeschossig nah an den Wohnungen. (8 Upvotes)
- Möglichst wenig Bodenversiegelung. (8 Upvotes)
- Keine Zusatzverdichtung ohne zusätzliche Verkehrslösungen! (7 Upvotes)
- Aufenthaltsqualität der Öffentlichen Räume. (7 Upvotes)
- Erhalt und Nutzung der alten Fabrikgebäude. (7 Upvotes)
- Ein Begegnungsstätte für die Bildung von funktionierenden Nachbarschaften ist unerlässlich. Ein Ort für Kultur und Soziales. (7 Upvotes)

- Stadtplätze mit Gastro. (7 Upvotes)
- Autofreiheit (6 Upvotes)
- Carsharing (6 Upvotes)
- Eine hohe Qualität der öffentlichen Flächen. (6 Upvotes)
- An welcher Stelle werden Räume für soziale und kulturelle Begegnungen berücksichtigt?
- Von der verdichteten Variante bitte absehen! (6 Upvotes)
 - Lieber teuer wohnen als ein buntes zahlbares Quartier?
- Ansprechende Architektur, nicht nur Würfelarchitektur, die in ca.10 - 20 Jahren das heutige Dilemma der 1970er Jahre hat. (6 Upvotes)
- Autofreien Bereich an der Spitze erhalten. (6 Upvotes)
- Ist es denkbar den Wasserweg mit einzubinden zur Entlastung des Verkehrs? Z.B. im Sinne eines vaporetto/ Wasserbusses? Auf dem Maschsee gibt es ja Beispiele (auch solarbetrieben denkbar). (6 Upvotes)
 - Limmer ist bereits von Bus und Stadtbahn angebunden, zusätzlich eine 3.Variante ist gegenüber anderen Stadtteilen nicht zu vermitteln!!
- Sozialwohnungen sind sozial nicht nachhaltig. Sie fallen regelmäßig nach Zeitablauf aus der Bindung, das erleben wir gerade. Die Stadt ist aufgefordert, eine andere Bodenpolitik zu entwickeln unter Beteiligung genossenschaftlicher Anbieter. (6 Upvotes)
- Wichtig sind Aufenthaltsflächen für alle Altersgruppen, auch für Jugendliche. (6 Upvotes)
- Ist auch Carsharing geplant und dafür keine Stellplatzpflicht? (5 Upvotes)
- Öffentlicher Grünraum. (5 Upvotes)
- Flanieren am Wasser. (5 Upvotes)
- Ich finde diese 'halboffenen Bereiche' sehr schön. Es wirkt nicht so abgeschottet wie private Hinterhöfe. (5 Upvotes)
- Die Anbindung ÖPNV muss besonders thematisiert werden. (5 Upvotes)
- Gemeinschaftliches Leben und Erholen aller Bürger, nicht nur der Wasserstädter. (5 Upvotes)
- Entwurf ohne Verdichtung! (5 Upvotes)
- Ökologie, Fahrrad und Paddelfreundlichkeit. (5 Upvotes)
- Wasserblick, bezahlbarer Wohnraum, keine Hochhäuser. (5 Upvotes)
- Platz für Sport (Vereine). (5 Upvotes)
- Bitte kein weiterer Mühlenberg oder Ihmezentrum! (5 Upvotes)
 - Inwieweit bezieht sich das auf den Entwurf A, das betraf doch B und C?
- Nachhaltigkeit (5 Upvotes)
- Weg am Kanal zum Hafen muss unter der Brücke hindurchführen. (5 Upvotes)
- Keine Steigerung der Bevölkerungsdichte. (5 Upvotes)
- Fahrradfreundlichkeit bedeutet übrigens nicht nur Radwege, sondern vor allem auch sichere, überdachte Stellplätze. Das wird leider oft vergessen. Bitte im Hinterkopf behalten für die zukünftigen Planungen.
 - *Der Stellplatzschlüssel für Fahrräder liegt bei 4,5. Das ergibt 5'000 zu planende Stellplätze, welche dezentral und nah sein müssen. An der Weiterführung des Fahrradweges entlang der Leine wird gearbeitet: Aktuell wird die Wasserkunst barriereärmer umgebaut. Des Weiteren sind auch Verbreiterung, Beleuchtung und Befestigung zu bearbeitende Themen.*
- Zur Reduktion des Autoverkehrs trägt ein Nahversorger im Stadtteil bei!
 - Kommt im 1. BA

- *Verkehrsvermeidung kann über Infrastruktur vor Ort gelöst werden (Einkaufszentrum, Soziale Einrichtungen etc). Es müssen aber auch neue Formen der Mobilität untersucht werden.*
- Ist die Brücke über den Stichkanal nicht denkmalgeschützt?
 - *Mehrere Brücken stehen unter Denkmalschutz. Bei der Abklärung, wie damit umgegangen werden soll, sollen auch Anforderungen des Fuß- und Fahrradverkehrs aufgenommen werden.*
- Warum wird der Ratsbeschluss zur Dichte nicht berücksichtigt? Ist das Schnee von gestern? Eigentlich sollten sich doch alle Akteure an solche Vorgaben halten. (5 Upvotes)
 - *In den Entwürfen hat man gesehen, dass die höhere Dichte städtebaulich keinen großen Unterschied macht. Letztendlich wird es eine politische Entscheidung im Hinblick auf verträgliche Verkehrszahlen sein. Im Rahmen der Funktionsplanung werden Quali- und Quantitäten bezüglich Höhe, Dichte, Verkehr und Grünraum genauer abgewogen und festgelegt werden.*
- Mehr öffentliche Grünflächen nötig!!
 - *Eine abschließende Diskussion zu öffentlich nutzbaren und öffentlichen Flächen muss noch geführt werden. Die Qualität der Räume ist dabei wichtiger als die Quantität.*
- Geförderte Wohnungen verteilen. Nicht nur in den dichter bebauten Bereichen.
 - *Insgesamt sollen 30% der Wohnungen öffentlich gefördert sein. Eine dichtere Bebauung kann das Mietniveau über das gesamte Quartier senken.*
- Gibt bei den Entwürfen Aussagen zu seriellem Bauen?
 - *Seriell Bauen ist grundsätzlich denkbar. Wie genau das passiert, wird in den nächsten Schritten geklärt.*
- Was ist mit Nutzungsmischung? Nachbarschaftstreff, kleinteiliges Gewerbe etc.? Wer kann Bauherr werden? Wie viele Flächen gibt es für Baugruppen? Vergleich IBA Wilhelmsburg. Was ist mit Ökologischen Baumaterialien?
 - *Die Wasserstadt Limmer soll keine Siedlungserweiterung sondern ein urbanes Stadtquartier sein, daher ist Nutzungsmischung zwingend nötig. Vor allem im Umfeld der Plätze soll die Nutzung möglichst divers sein.*
- Gibt es Möglichkeiten, das Verkehrsführungskonzept von Variante C in Variante A einzuarbeiten?
 - *Was für ein Konzept aus c, da war weder ein Bus noch eine adäquate Erreichbarkeit der Häuser.*
- Das Thema Wasser in der Stadt integrieren und auch darüber informieren. Das muss zum Thema der Öffentlichkeit werden, auch in Deutschland.
 - *Da hat mir aus Entwurf C der Park mit den Feuchtwiesen gefallen.*
- Mattner verspricht bezahlbaren Wohnraum. Zahlen bitte - keine leeren Versprechen.
 - *Boah ey, 30%! Einfach mal aufpassen...*
- Wo dicht bebaut wird, bleiben wenig öffentliche Grünflächen....
 - *Also höher bauen?*
- Warum werden jetzt für die umweltfreundliche Verkehrsart Radverkehr massive Eingriffe in Grün geplant und dadurch die Umweltfreundlichkeit wieder zunichte gemacht? Muss alles so breit und beleuchtet sein?
 - *Ja*
- Warum gibt es keine Einfamilienhäuser, obwohl in anderen Stadtteilen / Baugebieten sehr wohl Einfamilienhäuser gebaut werden?
 - *Wasserstadt LIMMER ... nicht Pattensen, Lehrte oder Uetze.*
- Eine klare Unterscheidung von privaten und öffentlichen Freiflächen ist wichtig.

- Die Größe der öffentlichen Plätze sollte untereinander auch in Verbindung mit dem ersten Bauabschnitt bewertet werden.
- Funktionierende Wasserrandbebauung, die auch erlaubt ist, Brückenbauwerke, die auch die abnehmende Höhe berücksichtigen, schöne langfristig attraktive Architektur, Bestandschutz Wassersport.
- Maximale Grünflächen mit Zugang zum Wasser.
- Mein Wunsch: Der Weg am Kanal sollte unbedingt gepflastert/asphaltiert werden. Der momentane Zustand ist insbesondere in Regenzeiten katastrophal. Somit ist eine Verkehrswende nicht möglich!
- A - jedoch Grünflächen unbedingt auf 3,5 ha erweitern in der Limmer Spitze!
- Barfußpark
- Besteht die Möglichkeit die vorgeschlagene Buslinie und Führung der Stadtbahn im weiteren Prozess zu berücksichtigen, sonst wird das mit der Verkehrswende in Hannover nichts.
- Möglichkeit für Gastronomie am Wasser.
- Helle qualitätshaltige Fassaden wären klasse.
- Eine Blickbeziehung zum Turm.
- Biomarkt schaffen.
- Inwiefern wird über mögliche öffentliche Dachflächennutzungen nachgedacht?
- Wegführung und Orientierung im Viertel für Anwohnerinnen und Besucherinnen berücksichtigen...
- Verkehrsbelastung Wunstorfer Str.: Warum wird der südliche Planbereich nicht von der Carlo-Schmidt-Allee über die Straße Zum Schleuse Grund erschlossen?
- Ein Hundegang oder das Spazieren gehen an der Wasserkunst oder am Ufer ist jetzt schon gefährlich. Wie werden die vielen Zweiräder etc. kanalisieren?
- Ich finde Plan A gut, kann man die ja der Grünfläche noch erhöhen?
- Öffentlichen Grünraum ausbauen oder weniger mit speziellen Funktionen versehen, eine schöne Grünfläche am Wasser ist völlig ausreichend.
- Lieber zahlbare Wohnungen und Verdichtung als ein weiteres Exklusivquartier in Hannover.
- Serielles Bauen mitdenken.
- Innenhöfe als öffentliche Grünflächen?? Gehen Investoren und Bewohner da mit?
- Platz für neue Wohnformen mitdenken. Mitwachsende Grundrisse.
- Bitte keine Architektur in Rittersport-Art.
- Es klingt als wäre die Verdichtung schon beschlossen. Nur noch eine Frage der Variante.
- Verkehrskonzept, bezahlbarer Wohnraum für Mittelschicht, Anbindung ÖPNV.
- Bitte nicht vergessen, dass Entwurf A den hübschesten Plan hatte. Das hat das Ergebnis sicherlich beeinflusst.
- Wird auf der Spitze auch geförderter eingestreut?
- Wann ist der Baubeginn? Freue mich auf die neuen Nachbarn.
- Werden vorhandene Brücken erneuert und neu gebaut (breiter, fahrradfreundlicher)?
- Wird bei der Fahrradnutzung nach wahrscheinlichen Richtungen geschaut, damit nicht sinnlos Brücken, Straßen in Richtungen gebaut werden, die dann nicht genutzt werden, sie dort wo man sie aber bräuchte nicht gebaut werden.
- Grünflächen / öffentliche Flächen.
- Aspekte: allgemein nutzbare Grünflächen, direkte Verknüpfungen der Radwege von Altlimmer zu den Altgebäuden.
- Kann die Stadt nicht einen Großteil der Fläche kaufen und einen Park entwickeln?

- Es sollte darauf geachtet werden, dass im Städtebau und den Gebäudekonfigurationen der hannoversche Wohnungsmix mit dem Anteil des sozialen Wohnungsbaus realisierbar wird!
- Zu A: weniger hoch, im Mittel 4 Geschosse, dann gewinnen öffentlicher Raum und Grünraum trotz Enge an Qualität. Die Bebauung des ehemaligen Parkplatzes hat wenig Qualität, besser in Entwurf C, dort aber zu hoch.
- Andere Formen bei Fenstern, nicht nur Bauhaus billig (mehr Wasserstadt Oslo, ...).
- Die Grünflächen sollen in einem guten Verhältnis zur Bebauung stehen. Öffentliche Freiräume sind städtebaulich wichtig, nicht die Zahl, wie viel qm Rasenfläche vorhanden ist. 3.0 Hektar sind nicht automatisch schlechter als 3.5 Hektar.
- Dachflächen Nutzung! öffentliche Nutzung auf den Dächern.
- Marktgebäude muss kommen. Wesentlicher Teil des Entwurfes.
- Bitte bezahlbare und originelle Architektur.
- Vielleicht kann man schon das Bauen nach dem Urban Mining Prinzip in Betracht ziehen?
- Falls Gewerbe, wie z. B. ambulanter Pflegedienst, dort sein soll, bitte auch Stellplätze dafür vorsehen. (Der Bedarf ist in diesem Fall erheblich).
- Calisthenics Park einplanen.
- Gemeinwohlorientiertes Wohnen.
- Keine Verdichtung ohne Verkehrskonzept!
- Keine Subvention der Sozialwohnungen durch die anderen Wohnungen für Normalverdiener.
- 12 - 15 € netto/kalt im 1.BA. Und diese Investoren versprechen bezahlbaren Wohnraum???
- Die Brücke ist ja momentan für Fußgänger/Fahrradfahrer einseitig gesperrt. Wann soll das zu Ende sein?
- Ohne tragfähiges Verkehrskonzept funktioniert das nicht. Mehr Menschen benötigen auch mehr Wege, sonst wird das Leben ganz schön stressig.
- Da waren ein paar Blöcke, die recht klein waren und wahrscheinlich nur eine mäßige Wohnqualität aufweisen. Kann man das noch optimieren?
- Neue Nachbarn sind doch eine tolle Chance.
- Große zusammenhängende öffentliche Grünflächen.
- Grünflächen: Quantität ist Qualität!
- Das ist Quatsch. Natürlich ist höhere Dichte eine städtebauliche Frage, keine politische!
- Sollten im Erdgeschoss Wohnnutzungen in den Höfen angeordnet werden, führt dies zu einer privateren Atmosphäre, somit nicht mehr öffentlich.

Würdigung und Ausblick

Herr Dr. Mattner (ECE Work & Live GmbH & Co. KG) als Vertreter des Investorenkonsortiums nimmt das deutliche Stimmungsbild zu den Entwürfen ernst. Nichtsdestotrotz würdigt er die Arbeiten aller Planungsteams, welche sich alle seit der Zwischenpräsentation verbessert haben. Viele Punkte aus der Bevölkerung sowie der Fachjury wurden aufgenommen. Wichtige Themen für die weitere Planung sind bezahlbarer und diverser Wohnraum, die Schaffung attraktiver Orte, qualitative Grünräume und eine nachhaltige Verkehrserschließung. Für letzteres sollen im weiteren Verlauf Mobilitätsberater eingesetzt werden.

Herr Dr. Mattner ist sich sicher, dass ein qualitätsvolles Quartier für Hannover geschaffen werden kann.

Herr Vielhaber schätzt die verschiedenen Philosophien, mit welchen die Planungsteams die Aufgabenstellung umgesetzt haben. Im weiteren Verlauf kommt es nun darauf an, an bewährten Prinzipien und Erfolge (Linden, Limmer) anzuschließen. Mit dem Gewinnerentwurf werde man eine gute Grundlage haben, sich in einem nächsten Schritt vertiefter mit der Entwicklung des zweiten Bauabschnittes beschäftigen zu können. Herr Dr. Mattner und Herr Vielhaber werden beide an der Jurysitzung teilnehmen.

Frau Quast weist auf die Website der LHH zur Wasserstadt für weitergehende Informationen hin. Voraussichtlich nach den Sommerferien soll der Funktionsplan öffentlich vorgestellt werden. Über die Daten wird rechtzeitig informiert.

Frau Quast bedankt sich bei den Teilnehmenden vor Ort und an den Bildschirmen für die engagierte Diskussion. Mit einem Dank an alle Beteiligten schließt Frau Quast die Veranstaltung.

Feedback zur Veranstaltung

Über Slido wird ein Feedback zur Veranstaltung eingeholt.

- Ich konnte meine Anliegen einbringen (24 Stimmen)

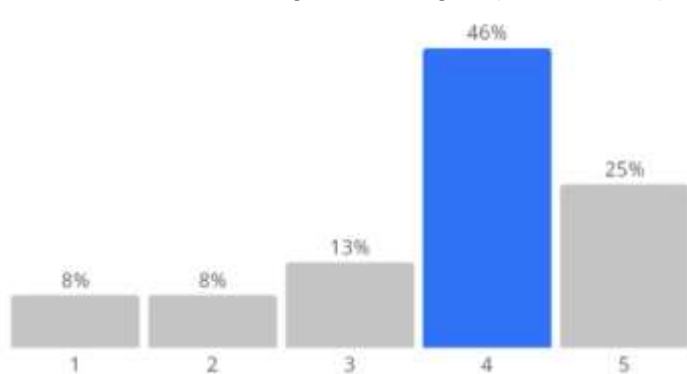


Abbildung 5 Auswertung Feedback: Ich konnte meine Anliegen einbringen (Slido)

- Ich fühle mich gut informiert (27 Stimmen)

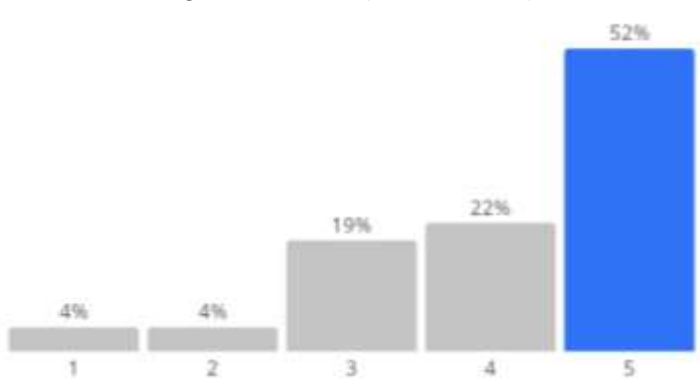


Abbildung 6 Auswertung Feedback: Ich fühle mich gut informiert (Slido)

- Danke für diese Art der online-Beteiligung mit Livestream, Umfragen und allem. TOP. (6 Upvotes)
- O. K. Corona. Aber ich finde es schon frustrierend, hier nur vor mich hin tippen zu können. Dialog???
- Können Sie bitte noch mal erklären, wieso es von den Besucherinnen keine Wortbeiträge geben soll?
- Herr Drost wirkt sehr befangen bzgl. dem ersten Entwurf.
- Wieso gibt es keine abschließende Diskussion mit dem Plenum??
- Danke für die Präsentation.

Impressum

Veranstalterin / Ansprechpersonen:

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
Louisa Höppner, Sabrina Reith
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1
30159 Hannover

GP Hoch- und Ingenieurbau GmbH
Oliver Matziol
Anderter Straße 99 d
30559 Hannover
Postfach 71 02 50
30542 Hannover

ECE Work & Live GmbH & Co. KG

DIE WOHNKOMPANIE Nord GmbH

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Anette Quast, Béatrice Barelmann
Palmaille 96, 22767 Hamburg

Telefon: 040 3861 5595

E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de